

6 Institute und Organisationen *Centres and Organizations*

6.1 Middle East Media Research Institute (MEMRI) vs. INAMO

Ein Feind des Friedens

Die deutsche Fachzeitschrift Inamo porträtiert in ihrer jüngsten Ausgabe (Nr. 32, Winter 2002) den Memri-Gründer Yigal Carmon (www.inamo.de/kernframe.html). Carmon hat jetzt gerichtlich gegen diesen Text geklagt und eine Unterlassungserklärung in zwölf Punkten gefordert. Mit dem enorm hohen eingeklagten «Streitwert» von 50000 Euro soll Inamo wohl zu einem Vergleich gezwungen werden, denn ein Prozess zur Wahrheitsfindung könnte Inamo so oder so ruinieren, meint Inamo-Redaktor Norbert Mattes zu Carmons Klage. Hier eine gekürzte Version des Porträts:

Carmon arbeitete von 1977 bis 1982 an der Spitze der israelischen Besatzungsverwaltung in der West Bank. Er diente mehrere Jahre im israelischen Militärgeheimdienst und war einer der führenden Offiziere der für die Anwerbung von Informanten in arabischen Staaten zuständigen Unit 504. Sie war auch für die Führung der Hilfstruppe «Südlibanesisch-Armee» verantwortlich. Die angeworbenen Araber wurden in der Regel mit Drogen bezahlt, die die Unit 504 von der israelischen Polizei erhielt.

Von 1988 an war Carmon Berater für Terrorismusfragen im Büro des Premierministers Jitzhak Schamir. Anfang 1993, nur wenige Monate nach dem Amtsantritt von Jitzhak Rabin, schied Carmon aus dem Dienst des Premierministers aus. Er betont aber immer, auch Berater von Rabin gewesen zu sein, um von dessen Nimbus zu profitieren.

Danach widmete sich Carmon dem Artikel-Schreiben. Er präsentierte sich nicht nur als Kritiker von Rabin und Schimon Peres, sondern er warf auch Benjamin Netanjahu vor, in seiner Blockade-Politik gegen den Frieden nicht konsequent genug zu sein. Carmon näherte sich radikalen politischen Positionen und Organisationen an. Er ist in den Medien der extremen Rechten präsent, etwa in einer Zeitschrift radikaler Siedler.

Am deutlichsten wird Carmon jedoch in US-Medien. Die «Washington Post» zitiert eine Aussage Carmons zur Anwendung von Folter an palästinensischen Gefangenen zum Zwecke der Informationsgewinnung: «Als Carmon gefragt wurde, ob er jemand Schmerzen zufügen würde, um Informationen zu erhalten, antwortete er: 'Schmerz nimmt dir nicht das Leben, Schmerz kommt und geht. Schmerz verschwindet... Jeder hat diese Erfahrung schon gemacht...'» Solche Worte von einem früheren hohen Offizier eines Dienstes, der erwiesenermaßen mit Folter arbeitet, sind mehr als Verharmlosung der angewandten Methoden.

Yossi Melman von der israelischen Zeitung «Haaretz», beschreibt Carmons Aktivitäten Mitte der neun-

ziger Jahre als «Ein-Personen-Geheimdienst». So sammle Carmon auf eigene Initiative und auf eigene Rechnung Informationen in den palästinensischen Autonomiegebieten: «Er betrieb ein Netzwerk von Informanten und bezahlte jedem Dutzende oder Hunderte Schekel für ein einzige Kassette.»

Die WochenZeitung 06.02.2003

Erklärung des Middle East Media Research Institute (MEMRI) zu den Vorwürfen des Arab Media Review

In einer Presseerklärung des Arab Media Review vom 10. Februar 2003 wird gegen das Middle East Media Research Institute (MEMRI) der Vorwurf erhoben, es versuche, eine Debatte über dessen Arbeit und die Biographie seiner Mitarbeiter gerichtlich zu unterbinden. Dieser Vorwurf entbehrt jeder Grundlage.

MEMRI hat sich in den letzten Wochen mit der Redaktion des Nahostinformationsmagazins INAMO auf den Abdruck einer Gegendarstellung geeinigt, die sich allein auf einen Artikel über biographische Angaben des MEMRI-Gründers Yigal Carmon bezieht, der in der aktuellen INAMO erschienen ist. Die Redaktion hat sich verpflichtet, verschiedene nachweislich falsche Aussagen nicht weiter zu verbreiten.

Bei aller Kritik an den ansonsten von INAMO-Autoren gegenüber MEMRI vertretenen Positionen liegt es uns fern, eine Auseinandersetzung über unsere Tätigkeit zu unterbinden. Im Gegenteil. MEMRI hat sich wiederholt öffentlich dazu geäußert, nach welchen Kriterien die Auswahl der von uns übersetzten Artikel vorgenommen wird. Wir sind weiterhin sehr daran interessiert, eine ernsthafte Auseinandersetzung darüber zu führen, wie die Berichterstattung in deutschen Medien über den Nahostkonflikt sowie über die arabisch-islamische Welt zu verbessern wäre.

MEMRI ist sich der Verantwortung bewusst, die wir mit unseren Übersetzungen dabei tragen. Bei der Auswahl unserer Übersetzungen ist es uns deshalb immer darum gegangen, Debatten (!) wiederzugeben. Nur so lässt sich u. E. dem vielfach anzutreffenden Stereotyp vom irrational handelnden und gleichgeschalteten Moslem wirksam etwas entgegensetzen.

Ein Blick auf unsere Veröffentlichungen dokumentiert, dass wir dabei Stimmen aus unterschiedlichsten Spektren und zu unterschiedlichsten Themen wiedergeben (www.memri.de). Der Rassismus in Deutschland, die Verschärfung der Einwanderungsgesetze und die Erfolge rechtsextremer Parteien waren in den von uns übersetzten Artikeln daher notwendigerweise ebenso Thema wie krudeste Verschwörungstheorien und islamistische Positionen, die leider auch in der arabischen Presse anzutreffen sind.

Diese Diskussion um das Problem der Berichterstattung über den Nahen Osten hat mit den persönlichen Diffamierungen nichts zu tun, die von Henner Kirchner (Arab Media Review) in der aktuellen Ausgabe der INAMO gegen Yigal Carmon gerichtet werden. Herr Carmon hat sich mehrfach zu seiner Person geäußert. Auf al-Jazeera hat er sich in einer 45-minütigen Talkshow den Fragen von Djihad al-

Khazen und Halim Barakats gestellt und dabei mehrfach darauf hingewiesen, welche Funktionen er in der israelischen Armee bekleidet hat (13.09.2002).

Im arabischen Programm des Berliner Senders Radio Multi Kulti (02.06.02) sowie bei einer öffentlichen Veranstaltung in Berlin stand er in ähnlicher Weise Frage und Antwort (02.06.2002). Wer sich ein wenig mit der israelischen Gesellschaft auskennt, wird einräumen, dass eine militärische Karriere in Israel kaum etwas über die politische Orientierung aussagt. Yigal Carmon hat mehrfach deutlich gemacht, dass er einen israelischen Rückzug aus den palästinensischen Gebieten und die Gründung eines palästinensischen Staat befürwortet.

Zwischen einer seriösen Auseinandersetzung, wie sie in Zeitungen wie der Neuen Züricher Zeitung, der Berliner Zeitung, Zenith oder zum Teil auch in der INAMO über MEMRI geführt wurde, und der politischen Denunziation, die enthüllt, wo nichts zu enthüllen ist, sollte zu trennen sein.

Eine detaillierte Erwiderung auf den Artikel von Henner Kirchner finden Sie unter www.memri.de/inamo-antwort.pdf. Die Aufforderung des Arab Media Reviews, die INAMO durch Abonnements zu unterstützen, teilen wir voll und ganz.

Berlin, 11. Februar 2003

*Middle East Media Research Institute (MEMRI),
Linienstr. 115, 10115 Berlin, fon 030-97893872,
fax 030-97893975, memri@memri.de*

INAMO Nr. 32/ Winter 2002, S. 50: Redaktionelle Einleitung zu „Selective MEMRI – eine Präzisierung“ (Christopher Hayes beschäftigt sich mit der Arbeit der Berliner Dependance von MEMRI):

„**‘Selective MEMRI’** – der in diesem Wortspiel auf den Punkt gebrachte Vorwurf des englischen Journalisten Brian Whitaker steht nach wie vor im Raum. INAMO hatte in der Ausgabe Nr. 31, Herbst 2002 einen im Guardian erschienen Artikel Whitakers übersetzt, um damit ein Fragezeichen hinter die Arbeit der deutschen Dependance von MEMRI zu setzen. Die Reaktion kam prompt und ist auf Seite 51 im INAMO Heft Nr. 32 (Winter 2002) zu lesen. Unser Vorwurf zusammengefaßt: MEMRIs Anspruch „zu informieren und zu der hiesigen Berichterstattung über Hintergründe und Zusammenhänge beizutragen“, indem „Entwicklungen und Kontroversen in der arabischen Welt transparent“ gemacht werden und so zu einer „zusätzliche[n] Perspektive und zu einem tieferen Verständnis“ beigetragen wird, und die Wirklichkeit des Informationsangebots stehen in einem derartigen Kontrastverhältnis, daß nachhaltig hinterfragt werden muß, ob dies schlicht Naivität oder tatsächlich die subtil lancierte und wohldurchdachte Propaganda ist, als die es erscheint.

* * *

Der Guardian setzte die Diskussion über MEMRI fort: Am 28. Januar 2003 wurde der E-mail – chat zwischen Brian Whitaker und Yigal Carmon abgedruckt.

* * *

Am 24. Januar hatte sich der Anwalt von Yigal Carmon bei INAMO gemeldet. Die Redaktion und der Verein sollen sich dazu verpflichten, eine strafbewehrte Unterlassungserklärung abzugeben. Der Streitwert des Verfahrens war auf 50 000 EURO festgesetzt.

Es kam zu einem Vergleich, das Heft Nr. 32 durfte nur weiterverkauft werden, wenn einige Passagen unkenntlich gemacht werden. In einer nun beiliegenden Erklärung der Redaktion heißt es: „In INAMO Nr. 32, Winter 2002, sind in dem Artikel *Yigal Carmon – ein Leben für die Besatzung* von Henner Kirchner einige Passagen unkenntlich gemacht. Wir mussten dies tun, weil uns der Präsidenten von MEMRI, Yigal Carmon, eine strafbewehrte Unterlassungserklärung zukommen ließ. Da wir nicht ausreichend Finanzkraft haben, um in einem Gerichtsverfahren unsere Auffassung mit Quellen zu verteidigen, mussten wir die Unterlassungserklärung abgeben und in deren Folge einige Stellen unkenntlich machen.“

Der verantwortliche Redakteur Norbert Mattes zum Vergleich:

Yigal Carmons Gegendarstellung, die wir laut Pressegesetz verpflichtet sind unabhängig vom Wahrheitsgehalt abzudrucken, genügte unserer Auffassung nach nur zu 60% den Ansprüchen einer Gegendarstellung. Die restlichen 40% waren nicht gegendarstellungsfähig. Was die Unterlassungs- und Verpflichtungserklärung betrifft, waren von den 12 Punkten, die wir unterlassen sollten „aufzustellen oder aufstellen zu lassen zu verbreiten oder verbreiten zu lassen“ nur sechs akzeptabel, die anderen sechs konnten wir nicht akzeptieren. Auch nicht die Übernahme der Anwaltskosten von Herrn Carmon. Wir verglichen uns folgendermaßen: Wir druckten Yigal Carmons Gegendarstellung im vollen Umfang ab (Heft 33, Frühjahr 2003), MEMRI verzichtete auf die Übernahme ihrer Anwaltskosten und akzeptierte die Streichung von sechs Punkten aus der Unterlassungserklärung.

Heft Nr. 32, Winter 2002 (Palästina/Israel: Besatzung und Widerstand) ist bei INAMO erhältlich: redaktion@inamo.de oder 030 864 218 45.